

ZÜRICH'S BEVÖLKERUNG IM JAHRE 1952

Im Jahre 1952 überschritt die Wohnbevölkerung Zürichs das vierte Hunderttausend; während sie sich nämlich am 1. Januar noch auf 396496 Personen bezifferte, belief sie sich Ende Dezember schon auf 404101. Dieses besondere Ereignis in der demographischen Entwicklung unserer Stadt veranlaßt den Bevölkerungsstatistiker, rückschauend festzustellen, wann die Wohnbevölkerung Zürichs jeweils das erste, das zweite und das dritte Hunderttausend überschritten hatte. Er konstatiert dabei, daß am 1. Januar 1893, nach vollzogener erster Eingemeindung, unsere Stadt 107416 Einwohner beherbergte. Schon Ende 1912 war mit 200462 Einwohnern das zweite Hunderttausend überschritten. Durch die zweite Eingemeindung ist im Jahre 1934, also wiederum rund 20 Jahre später, die Einwohnerzahl Zürichs von rund 265000 auf 312000 erhöht worden, und Mitte des Berichtsjahres hat sich nun das vierte Hunderttausend erfüllt. Auffallend ist, daß es jeweils rund 20 Jahre dauerte, bis die Bevölkerung der Stadt Zürich wieder um hunderttausend Einwohner gewachsen war, wobei allerdings das dritte Hunderttausend nur dank der Eingemeindung von acht Vororten so rasch erreicht wurde. Werden auch jetzt wieder zwei Jahrzehnte vergehen, bis Zürichs Einwohnerzahl die halbe Million erreicht hat, und wie wird sich unsere Stadt weiterentwickeln?

Obwohl für die Zukunft nichts Sicheres vorausgesagt werden kann, ist es dem Bevölkerungsstatistiker doch möglich, auf Grund der bisherigen Entwicklung der Zürcher Wohnbevölkerung Vermutungen für spätere Jahre anzustellen. Unter der bei Entwicklungsprozessen bewährten Annahme eines anfangs stärker und später schwächer werdenden Bevölkerungszuwachses würde das fünfte Hunderttausend im heutigen Stadtgebiet wieder nach rund zwei Jahrzehnten erreicht. Unsere Hypothese einer von einem bestimmten Zeitpunkt an verlangsamten relativen Bevölkerungszunahme trägt auch dem Umstand Rechnung, daß das Geschäftszentrum an Bedeutung gewinnt. Mit 500000 Einwohnern dürfte aber Zürich auf seinem heutigen Stadtgebiet und bei der heute geltenden Bauordnung vom Ende seines Wachstums nicht mehr allzu weit entfernt sein. Bei Vollausbau auf Grund der Bauordnung von 1946 und bei Annahme einer Siedlungsdichte, wie sie sich bei der Volkszählung von 1950 ergeben hat, veranschlagt nämlich das Hochbauamt die maximale Einwohnerzahl unserer Stadt auf rund 550000 Personen.

Doch kehren wir vom nicht eben sicheren Boden der Zukunft auf den festen der Gegenwart zurück — Prognosen, auch wenn sie fundiert sind, bleiben eben doch nur Vermutungen.

Da durch das Bundesgesetz vom 29. September 1952 neue Bürgerrechtsbestimmungen aufgestellt wurden, die allerdings erst am 1. Januar 1953 in Kraft getreten sind, beginnen wir unsere Berichterstattung über die Elemente der Bevölkerungsbewegung, abweichend von der üblichen Reihenfolge, mit den Bürgerrechtsänderungen.

BÜRGERRECHTSÄNDERUNGEN

Der von den Stadtbürgern gebildete Bevölkerungskern hat im Berichtsjahr durch die natürliche Bevölkerungsbewegung und die Wanderungen einen Verlust erlitten, was übrigens — mit wenigen Ausnahmen — auch für die früheren Jahre zutrif. Eine solche Entwicklung ließe vermuten, daß das Kontingent der Stadtzürcher immer mehr zusammenschmelzen werde. Die Zahlen aber reden eine andere Sprache; der stadtzürcherische Bevölkerungsteil hat nämlich fast regelmäßig Jahr für Jahr um über tausend, bisweilen sogar um über dreitausend Personen — im Berichtsjahr um 2046 — zugenommen. Wie ist dies nun zu erklären, da ja in der Regel mehr Stadtzürcher sterben als geboren werden, und da auch mehr Stadtzürcher von Zürich weg- als zuziehen? Der Grund liegt darin, daß dieser Verlust jeweils durch einen Gewinn infolge Bürgerrechtsänderungen mehr als wettgemacht wird. Im Berichtsjahr hat der stadtzürcherische Bevölkerungsteil durch Bürgerrechtsänderungen einen Gewinn von 3406 Personen erfahren, wie sich denn auch diese Gewinne seit 1945, dem letzten Kriegsjahr, jährlich auf über 3000 bis 4000 Personen belaufen haben.

Bürgerrechtsänderungen 1952

| Heimatgruppen | Zugang im ganzen | | | | Zugang in Promille | | | |
|------------------|------------------|--------|--------------|----------|--------------------|--------|--------------|----------|
| | Einbürgerung | Heirat | Legitimation | zusammen | Einbürgerung | Heirat | Legitimation | zusammen |
| Stadtzürcher . . | 3022 | 381 | 3 | 3406 | 24,1 | 3,0 | 0,0 | 27,1 |
| Andere Zürcher . | - 423 | 30 | 5 | - 388 | - 8,1 | 0,6 | 0,1 | - 7,4 |
| Andere Schweizer | -2121 | 97 | 13 | -2011 | -11,4 | 0,5 | 0,1 | -10,8 |
| Ausländer . . . | - 478 | -508 | -21 | -1007 | -13,4 | -14,3 | -0,6 | -28,3 |

Diese Veränderungen im Bürgerrecht lassen sich auf drei Quellen zurückführen: Einbürgerung, Heirat, Legitimation. Wie üblich, übertreffen die Einbürgerungen (mit 3022 Fällen im Berichtsjahr) die

Bürgerrechtsänderungen durch Heirat (381) und durch Legitimation (3) bei weitem. Man vergleiche hierzu die vorstehende Zusammenstellung.

Erwähnenswert ist hier, daß bei den Heiraten und Legitimationen nur die Ausländer Verluste aufweisen, während bei den Einbürgerungen außerdem die Gruppen der Anderen Zürcher und Anderen Schweizer notwendigerweise Abgänge zu verzeichnen haben. Daß sich dabei die Summe der Abgänge und die der Zugänge die Waage halten, ist selbstverständlich.

Mit dem Jahre 1953 sind durch das Bundesgesetz vom 29. September 1952 neue Bestimmungen über Erwerb und Verlust des Schweizer Bürgerrechts in Kraft getreten. Art. 9 dieses Bundesgesetzes sieht vor, daß eine Schweizerbürgerin, die einen Ausländer heiratet und dadurch Ausländerin würde, ihr schweizerisches Bürgerrecht beibehalten kann, während sie bisher ihres Bürgerrechtes in den meisten Fällen verlustig ging, um das ihres Gatten anzunehmen. Gebürtige Schweizerinnen, die ihr Bürgerrecht durch Heirat mit einem Ausländer vor dem Inkrafttreten dieses Bundesgesetzes verloren haben, werden nach Art. 58 «trotz fortbestehender Ehe unentgeltlich ins Schweizerbürgerrecht wieder aufgenommen, sofern sie innert eines Jahres nach Inkrafttreten dieses Gesetzes das Gesuch an das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement stellen». Vorgreifend auf das Jahr 1953 sei jetzt schon festgestellt, daß alle Schweizerinnen, die in der Zeit vom Januar bis Oktober 1953 in Zürich mit einem Ausländer eine Ehe eingingen, ihren Willen bekundet haben, ihr bisheriges Bürgerrecht beizubehalten. Die Zahl der Schweizerinnen, die sich mit in Zürich wohnhaften Ausländern verheirateten, betrug im Berichtsjahr 173; während der verflossenen zwei Jahrzehnte belief sie sich insgesamt auf 2620.

EHESCHLIESSUNGEN

Unsere Statistik der Eheschließungen befaßt sich mit den Heiraten von Männern aus der Zürcher Wohnbevölkerung mit Frauen, die hier oder auswärts wohnhaft sind. Im Berichtsjahr wurden 4306 Ehen geschlossen, davon 3451 von ledigen, 669 von geschiedenen und 186 von verwitweten Männern.

Rund 36 Prozent aller heiratenden Männer standen zur Zeit der Eheschließung im Alter von 25 bis 29 Jahren; die entsprechende häufigste Heiratsaltersstufe bei den Frauen umfaßte die Alter 20 bis

Eheschließende nach Alter und Zivilstand 1952

Heiraten aus der Wohnbevölkerung

| Alter in vollendeten Jahren | Männer | | | | deren Frauen | | | |
|-----------------------------|----------------------|-------------|------------|-------------|--------------|-------------|------------|-------------|
| | ledig | geschieden | verwitwet | zusammen | ledig | geschieden | verwitwet | zusammen |
| | Grundzahlen | | | | | | | |
| 70 u. m. | 1 | 3 | 20 | 24 | — | — | 2 | 2 |
| 65-69 | 2 | 4 | 15 | 21 | 1 | 2 | 2 | 5 |
| 60-64 | 2 | 8 | 18 | 28 | 4 | 7 | 9 | 20 |
| 55-59 | 6 | 44 | 36 | 86 | 6 | 7 | 16 | 29 |
| 50-54 | 18 | 71 | 20 | 109 | 17 | 35 | 24 | 76 |
| 45-49 | 59 | 111 | 28 | 198 | 41 | 75 | 23 | 139 |
| 40-44 | 132 | 134 | 25 | 291 | 84 | 76 | 21 | 181 |
| 35-39 | 187 | 124 | 13 | 324 | 150 | 81 | 16 | 247 |
| 30-34 | 608 | 108 | 7 | 723 | 386 | 123 | 17 | 526 |
| 25-29 | 1483 | 53 | 4 | 1540 | 1189 | 96 | 12 | 1297 |
| 20-24 | 943 | 9 | — | 952 | 1581 | 22 | — | 1603 |
| bis 19 | 10 | — | — | 10 | 181 | — | — | 181 |
| Zusammen | 3451 | 669 | 186 | 4306 | 3640 | 524 | 142 | 4306 |
| | Prozentzahlen | | | | | | | |
| 70 u. m. | 4,2 | 12,5 | 83,3 | 100 | — | — | 100,0 | 100 |
| 65-69 | 9,5 | 19,1 | 71,4 | 100 | 20,0 | 40,0 | 40,0 | 100 |
| 60-64 | 7,1 | 28,6 | 64,3 | 100 | 20,0 | 35,0 | 45,0 | 100 |
| 55-59 | 7,0 | 51,2 | 41,8 | 100 | 20,7 | 24,1 | 55,2 | 100 |
| 50-54 | 16,5 | 65,1 | 18,4 | 100 | 22,4 | 46,0 | 31,6 | 100 |
| 45-49 | 29,8 | 56,1 | 14,1 | 100 | 29,5 | 54,0 | 16,5 | 100 |
| 40-44 | 45,4 | 46,0 | 8,6 | 100 | 46,4 | 42,0 | 11,6 | 100 |
| 35-39 | 57,7 | 38,3 | 4,0 | 100 | 60,7 | 32,8 | 6,5 | 100 |
| 30-34 | 84,1 | 14,9 | 1,0 | 100 | 73,4 | 23,4 | 3,2 | 100 |
| 25-29 | 96,3 | 3,4 | 0,3 | 100 | 91,7 | 7,4 | 0,9 | 100 |
| 20-24 | 99,1 | 0,9 | — | 100 | 98,6 | 1,4 | — | 100 |
| bis 19 | 100,0 | — | — | 100 | 100,0 | — | — | 100 |
| Zusammen | 80,2 | 15,5 | 4,3 | 100 | 84,5 | 12,2 | 3,3 | 100 |

24 Jahre (37 Prozent). Mit zunehmendem Alter nimmt die Zahl der Eheschließungen erwartungsgemäß ab; so waren nur noch ein Vierzigstel aller heiratenden Männer und weniger als 2 Prozent aller Frauen 50 bis 54 Jahre alt. Immerhin haben sich nicht weniger als 24 Männer noch im Alter von 70 und mehr Jahren verheiratet, worunter einer den Lebensbund in diesem hohen Alter zum ersten Male geschlossen hat, während die übrigen entweder verwitwet (20 an der Zahl) oder geschieden (3) waren. Daß sich das durchschnittliche Heiratsalter natürlicherweise nach höheren Jahren hin verschiebt, wenn man von der Gruppe der Ledigen zu jener der Geschiedenen

und Verwitweten übergeht, ist aus der vorstehenden Tabelle deutlich ersichtlich. Wenn auch die absoluten Heiratshäufigkeiten, abgesehen von den durch die Wirtschaftslage bedingten Schwankungen, mit wachsender Wohnbevölkerung von Jahr zu Jahr größer werden, so ist doch bei den Heiratsziffern, d.h. bei den auf tausend Einwohner der mittleren Jahresbevölkerung bezogenen Heiratshäufigkeiten, eine gewisse Konstanz unverkennbar. Die höchste Heiratsziffer während der vergangenen zwei Jahrzehnte betrug 11,5 Promille (1933), die niedrigste 9,5 Promille (1937, 1938). Für das Berichtsjahr ergab sich eine Heiratsziffer von 10,8 Promille (Vorjahr 10,9 Promille).

GEBURTEN

Im Berichtsjahr erblickten in unserer Wohnbevölkerung 5600 Kinder, 2891 Knaben und 2709 Mädchen, das Licht der Welt. Damit ist die Lebendgeburtenhäufigkeit des Vorjahres um 318 oder rund 6 Prozent übertroffen worden. Bis zur höchsten, jemals registrierten Geburtenhäufigkeit, die in das Jahr 1945 mit 6039 Lebendgeborenen fiel, fehlen allerdings noch 439 Lebendgeborene. Betrug damals die auf tausend Einwohner der mittleren Jahresbevölkerung bezogene Geburtenziffer 17,1, so belief sie sich im Berichtsjahr auf nur 14,0 Promille. Dabei war, im Gegensatz zur absoluten Geburtenhäufigkeit, die Geburtenziffer des Jahres 1945 immer noch niedriger als in den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg, in denen Sätze von 20 bis 25 Promille keine Seltenheit waren. Das Minimum fiel in die zweite Hälfte der dreißiger Jahre mit Ziffern, die nur etwas über 11 Promille lagen.

Von den 5600 Lebendgeborenen waren, wie die nachstehende Tabelle zeigt, 5221 oder 93 Prozent Schweizer und 379 oder 7 Prozent Ausländer.

Lebendgeborene nach Nationalität und Konfession 1952

| Konfessionen | Grundzahlen | | | Promille | | |
|----------------|-------------|-----------|----------|-----------|-----------|----------|
| | Schweizer | Ausländer | zusammen | Schweizer | Ausländer | zusammen |
| Protestanten . | 3348 | 104 | 3452 | 597,8 | 18,6 | 616,4 |
| Katholiken . . | 1790 | 235 | 2025 | 319,6 | 42,0 | 361,6 |
| Israeliten . . | 49 | 32 | 81 | 8,8 | 5,7 | 14,5 |
| Andere, ohne | 34 | 8 | 42 | 6,1 | 1,4 | 7,5 |
| Zusammen . | 5221 | 379 | 5600 | 932,3 | 67,7 | 1000,0 |

Von den 5221 Geburten von Schweizern entfielen 3348 oder rund 64 Prozent auf Reformierte, 1790 oder rund ein Drittel auf Katholi-

ken, 49 oder etwas weniger als ein Hundertstel auf Israeliten und 34 oder rund ein halbes Prozent gehörten einer anderen oder keiner Konfession an. Anders liegen die Verhältnisse bei den Ausländern. Von den 379 ausländischen Lebendgeborenen waren — entsprechend der konfessionellen Struktur der in Zürich wohnenden Ausländer — 235 oder 62 Prozent katholisch, 104 oder rund 27 Prozent reformiert und 32 oder rund 8 Prozent Israeliten.

GESTORBENE

Wies die Zahl der Lebendgeborenen gegenüber 1951 eine Zunahme auf, so war die Zahl der Todesfälle im Berichtsjahr mit 3561 etwas geringer als im Vorjahr (3576). Die Sterbeziffer, welche die Zahl der Todesfälle auf 1000 Einwohner der mittleren Jahresbevölkerung wiedergibt, beläuft sich 1952 auf 8,9 gegenüber 9,1 im Vorjahr.

Im Laufe der vergangenen 20 Jahre bewegte sich die zürcherische Sterbeziffer meist zwischen 9 und 10 Promille. Wie in den vorangehenden Jahren überwogen auch unter den 3561 Sterbefällen des Jahres 1952 die Todesursachen Krebs (703 Sterbefälle), Arterienverkalkung (701) und Herzkrankheiten (567). Diese drei wichtigsten Todesursachen, die für mehr als die Hälfte (55 Prozent) aller Gestorbenen zutreffen, traten vorwiegend in den höheren Altersjahren auf. Dies gilt in besonderem Maße für die Arterienverkalkung, die allein 538 im Alter von 70 u.m. Jahren stehende Personen daharrafte (das sind rund drei Viertel aller an dieser Krankheit Gestorbenen). Unter den Opfern des Krebses erreichten 280 Personen oder rund 40 Prozent aller Krebssterbefälle 70 und mehr Jahre, 183 Personen oder 26 Prozent standen im Alter von 60 bis 69 Jahren und 162 Personen (23 Prozent) starben schon im Alter von 50 bis 59 Jahren. Unter den an Herzkrankheiten Gestorbenen waren 357 Personen oder 63 Prozent 70 Jahre und älter, aber auch aus den Reihen der Jüngeren forderten die Herzkrankheiten ihren Tribut, betrafen doch 36 oder 6 Prozent dieser Sterbefälle Personen im Alter von weniger als 50 Jahren. Wie sich im einzelnen die im Berichtsjahr Gestorbenen nach Todesursachen und Altersklassen gruppieren, zeigt die nebenstehende Tabelle.

Von den 3561 im Jahre 1952 in der Zürcher Wohnbevölkerung Verstorbenen waren 3195 Schweizer und 366 oder rund ein Zehntel Ausländer. Betrachtet man weiter die nach der Heimat ausgeschie-

Gestorbene nach Todesursachen und Alter (in vollendeten Jahren) 1952

| Todesursachen | unter 1 | 1 bis 9 | 10 bis 19 | 20 bis 29 | 30 bis 39 | 40 bis 49 | 50 bis 59 | 60 bis 69 | 70 und mehr | Zu- sam- men |
|--------------------------------------|------------|---------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-------------------|--------------------|
| Angeborene Lebensschwäche | 13 | . | . | . | . | . | . | . | . | 13 |
| Säuglingskrankheiten u. deren Folgen | 82 | — | . | . | . | . | . | . | . | 82 |
| Altersschwäche | . | . | . | . | . | . | . | 1 | 16 | 17 |
| Bildungsfehler | 25 | — | 2 | — | 1 | 2 | 2 | 1 | 1 | 34 |
| Grippe (Influenza) | 2 | — | — | — | — | — | — | 2 | 7 | 11 |
| Lungentuberkulose | — | — | 1 | 1 | 6 | 10 | 11 | 9 | 22 | 60 |
| Übrige Tuberkulose | — | 1 | — | 1 | 1 | 3 | 2 | 1 | 4 | 13 |
| Übrige übertragbare Krankheiten . | 4 | 11 | 3 | 4 | 2 | 5 | 10 | 9 | 10 | 58 |
| Krebs | — | — | — | — | 10 | 68 | 162 | 183 | 280 | 703 |
| Übrige Geschwülste | — | 5 | 5 | 9 | 13 | 21 | 23 | 24 | 28 | 128 |
| Erkrank. d. Hirngefäße (Hirnschlag) | — | — | — | 1 | 1 | 8 | 5 | 23 | 46 | 84 |
| Übr. Krankheiten des Nervensystems | 1 | 3 | 1 | 1 | 2 | 4 | 6 | 10 | 15 | 43 |
| Herzkrankheiten | 1 | 1 | — | 2 | 7 | 25 | 69 | 105 | 357 | 567 |
| Arterienverkalkung | — | — | — | — | 1 | 8 | 37 | 117 | 538 | 701 |
| Übr. Krankheiten d. Kreislauforgane | — | — | — | — | — | 25 | 64 | 96 | 142 | 327 |
| Krankheiten des Blutes usw. | — | — | — | — | 2 | — | — | 3 | 6 | 11 |
| Rheumatische, Stoffwechsel-Kr. usw. | 1 | 1 | — | 1 | 2 | 3 | 17 | 28 | 39 | 92 |
| Krankheiten der Verdauungsorgane | 4 | 1 | — | 1 | 4 | 18 | 30 | 38 | 50 | 146 |
| Lungenentzündung | 3 | 1 | — | — | 2 | — | 4 | 9 | 24 | 43 |
| Übr. Krankheiten d. Atmungsorgane | 6 | 5 | 1 | — | — | 1 | 3 | 8 | 15 | 39 |
| Nierenentzündung | — | 1 | — | 1 | 1 | 6 | 20 | 12 | 12 | 53 |
| Übr. Krankheiten der Harn- u. Ge- | — | — | 1 | — | 1 | 1 | 2 | 6 | 25 | 36 |
| Selbstmord . . . [schlechtsorgane | . | . | 1 | 18 | 15 | 17 | 15 | 17 | 7 | 90 |
| Unfall | — | 15 | 11 | 22 | 17 | 21 | 27 | 21 | 39 | 173 |
| Übrige (auch Unbestimmte) | 1 | 3 | — | 7 | 5 | 7 | 6 | 4 | 4 | 37 |
| Zusammen | 143 | 48 | 26 | 69 | 93 | 253 | 515 | 727 | 1687 | 3561 |

denen Toten auch nach ihrer Konfession, so fällt ein kennzeichnender Unterschied in ihrer Struktur auf. Von den 3195 Schweizern waren 2277 oder rund 71 Prozent reformiert, während unter den 366 Ausländern 121, also nur rund ein Drittel, dieser Konfession angehörten. Demgegenüber beliefen sich die entsprechenden Anteile bei den Katholiken auf 803 gestorbene Personen oder rund ein Viertel bei den Schweizern und 201 Gestorbene oder rund 55 Prozent bei den Ausländern. Dies ist auf den hohen Ausländeranteil bei den in Zürich wohnhaften Katholiken zurückzuführen. Auch die verstorbenen ausländischen Israeliten, deren Zahl 39 oder rund 11 Prozent aller gestorbenen Ausländer betragen hat, weisen eine verglichen mit den entsprechenden Zahlen für die Israeliten schweizerischer Nationalität (55 oder rund 2 Prozent) hohe Sterblichkeit auf. Bezieht man die Gesamtzahl der gestorbenen Israeliten (94) auf tausend Einwohner der gleichen Konfession, so ergibt sich eine Sterbeziffer, die mit 15

Promille die entsprechenden Ziffern bei den übrigen Konfessionen — 9 Promille bei den Reformierten, 8 Promille bei den Katholiken und 7 Promille bei den Angehörigen anderer oder keiner Konfession — weit überragt.

Gestorbene nach Nationalität und Konfession 1952

| Konfessionen | Grundzahlen | | | Promille | | |
|----------------|-------------|-----------|----------|-----------|-----------|----------|
| | Schweizer | Ausländer | zusammen | Schweizer | Ausländer | zusammen |
| Protestanten . | 2277 | 121 | 2398 | 639,4 | 34,0 | 673,4 |
| Katholiken . | 803 | 201 | 1004 | 225,5 | 56,4 | 281,9 |
| Israeliten . . | 55 | 39 | 94 | 15,4 | 11,0 | 26,4 |
| Andere, ohne | 60 | 5 | 65 | 16,9 | 1,4 | 18,3 |
| Zusammen . | 3195 | 366 | 3561 | 897,2 | 102,8 | 1000,0 |

GEBURTENÜBERSCHUSS

Erstmals wieder seit dem Jahre 1947 hat der Geburtenüberschuß, d.h. die Differenz zwischen der Zahl der Lebendgeborenen und jener der Gestorbenen, im Berichtsjahr mit 2039 Personen das zweite Tausend überschritten. Die beiden höchsten in Zürich jemals registrierten Zahlen von Mehrgeborenen, von denen die eine mit 2702 in das Jahr 1899 und die andere mit 2626 ins geburtenreiche Jahr 1945 fielen, sind allerdings bei weitem noch nicht erreicht. Gleichwohl kann die Zunahme gegenüber dem Vorjahr, die sich auf 333 oder rund einen Fünftel beläuft, als ansehnlich bezeichnet werden. Wie sich der Geburtenüberschuß auf die beiden Geschlechter und die einzelnen Konfessionen verteilt, geht aus der folgenden Übersicht hervor.

Geburtenüberschuß nach Konfessionen seit 1941

| Jahre | Männliches Geschlecht | | | | | Weibliches Geschlecht | | | | |
|-------|-----------------------|------------|------------|--------------|----------|-----------------------|------------|------------|--------------|----------|
| | Protestanten | Katholiken | Israeliten | Andere, ohne | zusammen | Protestanten | Katholiken | Israeliten | Andere, ohne | zusammen |
| 1941 | 602 | 405 | -34 | 31 | 1004 | 499 | 324 | -19 | 43 | 847 |
| 1942 | 782 | 385 | -11 | 14 | 1170 | 628 | 304 | - 3 | 32 | 961 |
| 1943 | 830 | 444 | — | 26 | 1300 | 695 | 345 | - 2 | 38 | 1076 |
| 1944 | 768 | 467 | 10 | 20 | 1265 | 552 | 456 | - 1 | 26 | 1033 |
| 1945 | 904 | 541 | - 4 | 52 | 1493 | 614 | 441 | 21 | 57 | 1133 |
| 1946 | 888 | 549 | 6 | 27 | 1470 | 564 | 348 | 13 | 34 | 959 |
| 1947 | 856 | 451 | - 8 | 40 | 1339 | 467 | 430 | 21 | 61 | 979 |
| 1948 | 660 | 485 | 3 | -14 | 1134 | 467 | 362 | 4 | 27 | 860 |
| 1949 | 694 | 374 | 1 | 14 | 1083 | 436 | 364 | - 7 | 30 | 823 |
| 1950 | 553 | 454 | 16 | - 6 | 1017 | 452 | 461 | 13 | 31 | 957 |
| 1951 | 584 | 424 | - 5 | -22 | 981 | 300 | 414 | -11 | 22 | 725 |
| 1952 | 665 | 506 | - 8 | -29 | 1134 | 389 | 515 | - 5 | 6 | 905 |

Beim männlichen Geschlecht stellte sich regelmäßig ein höherer Geburtenüberschuß ein als beim weiblichen; so entfielen im Berichtsjahr von den insgesamt 2039 Mehrgeborenen 1134 oder rund 56 Prozent auf das männliche und 905 oder rund 44 Prozent auf das weibliche Geschlecht. Hinsichtlich der konfessionellen Gliederung des Geburtenüberschusses ist zu bemerken, daß die Protestanten und Katholiken regelmäßig Überschüsse der Zahl der Geborenen über jene der Gestorbenen zu verzeichnen haben, während bei den Israeliten und den Angehörigen anderer oder keiner Konfession die Zahl der Gestorbenen jene der Lebendgeborenen im einzelnen Jahre übertrifft.

ZU- UND WEGZÜGE

Im Jahre 1952 sind 42 635 Personen nach Zürich zu- und 37 069 von Zürich weggezogen, was einen Wandergewinn von 5566 Einwohnern gegenüber 5206 im Vorjahr ergibt. Der Mehrzuzug des Berichtsjahres setzte sich ungefähr je zur Hälfte aus Schweizern (2908) und Ausländern (2658) zusammen. Von den Zugezogenen waren 28 085 oder rund zwei Drittel Schweizer und 14 550 Ausländer. Das Hauptkontingent der zugezogenen Schweizer bildeten — wie der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen ist — die Übrigen Schweizer mit 21 305 Personen oder rund 76 Prozent.

Zu-, Weg- und Mehrzuzug nach Heimatgruppen 1952

| Heimat | Grundzahlen | | | Promille der Bevölkerung | | |
|------------------|-------------|--------------|-----------------|--------------------------|--------------|-----------------|
| | Zu-gezogene | Weg-gezogene | Mehrzu-gezogene | Zu-gezogene | Weg-gezogene | Mehrzu-gezogene |
| Stadtzürcher . . | 2 854 | 4 016 | - 1 162 | 22,7 | 32,0 | - 9,3 |
| Übrige Zürcher . | 3 926 | 3 328 | 598 | 75,0 | 63,6 | 11,4 |
| Übrige Schweizer | 21 305 | 17 833 | 3 472 | 114,2 | 95,6 | 18,6 |
| Schweizer . . . | 28 085 | 25 177 | 2 908 | 77,1 | 69,1 | 8,0 |
| Ausländer . . . | 14 550 | 11 892 | 2 658 | 408,5 | 333,9 | 74,6 |
| Zusammen . . . | 42 635 | 37 069 | 5 566 | 106,6 | 92,7 | 13,9 |

Die übrigen beiden Heimatgruppen (Stadtzürcher und Übrige Zürcher zusammen) erhielten einen Zuwachs von nur 6780 Personen, worunter 2854 Stadtzürcher waren. Diese erlitten durch 4016 Wegzüge einen Wanderverlust von 1162 Personen, während die Übrigen Zürcher und die Übrigen Schweizer einen Mehrzuzug von 598 und 3472 Personen zu verzeichnen hatten. Von den 14 550 zugezogenen

Ausländern waren 4658 Italiener und 4234 Deutsche, die damit das Hauptkontingent der nach Zürich zugezogenen Landesfremden bildeten; nach ihrer Berufsausübung handelte es sich bei den Männern vorwiegend um im Baugewerbe und in der Maschinenindustrie Beschäftigte, bei den Frauen um Hausangestellte und Personal des Gastgewerbes. Im Berichtsjahr sind aber auch 11892 Ausländer weggezogen, wodurch sich ein Mehrzuzug von 2658 Ausländern ergab.

Über die Altersstruktur der Gewanderten orientiert die folgende Zusammenstellung.

Zuzug, Wegzug und Mehrzuzug nach dem Alter 1952

| Vollendete Altersjahre | Grundzahlen | | | Promille der Gewanderten | | | Promille der gleichaltrigen Bevölkerung | | |
|------------------------|-------------|--------|-----------|--------------------------|--------|-----------|---|--------|-----------|
| | Zuzug | Wegzug | Mehrzuzug | Zuzug | Wegzug | Mehrzuzug | Zuzug | Wegzug | Mehrzuzug |
| 70 u.m. | 572 | 565 | 7 | 13,4 | 15,2 | 1,2 | 25,6 | 25,3 | 0,3 |
| 60-69 | 937 | 870 | 67 | 22,0 | 23,5 | 12,0 | 27,7 | 25,7 | 2,0 |
| 50-59 | 1 832 | 1 742 | 90 | 43,0 | 47,0 | 16,2 | 32,9 | 31,3 | 1,6 |
| 40-49 | 3 506 | 3 388 | 118 | 82,2 | 91,4 | 21,2 | 50,2 | 48,5 | 1,7 |
| 30-39 | 6 334 | 6 171 | 163 | 148,6 | 166,5 | 29,3 | 105,5 | 102,8 | 2,7 |
| 20-29 | 20 555 | 17 063 | 3 492 | 482,1 | 460,3 | 627,4 | 290,7 | 241,3 | 49,4 |
| 10-19 | 6 341 | 4 517 | 1 824 | 148,7 | 121,8 | 327,7 | 156,7 | 111,6 | 45,1 |
| unter 10 | 2 558 | 2 753 | -195 | 60,0 | 74,3 | -35,0 | 49,9 | 53,7 | -3,8 |
| Zusammen | 42 635 | 37 069 | 5 566 | 1000,0 | 1000,0 | 1000,0 | 105,5 | 91,7 | 13,8 |

Rund die Hälfte aller im Berichtsjahr zugezogenen wie auch aller weggezogenen Personen standen im Alter von 20 bis 29 Jahren. Der Mehrzuzug in dieser Altersgruppe von 3492 Personen macht nicht weniger als 49 Promille der gleichaltrigen Bevölkerung aus. Doch auch die oberen und obersten Altersklassen sind unter den Zu- wie auch unter den Wegzügen noch häufig vertreten; so sind im Berichtsjahr 572 Personen im Alter von 70 und mehr Jahren nach Zürich zugezogen und 565 von Zürich weggezogen, was immer noch je rund 25 Promille der Bevölkerung gleichen Alters ausmacht.

Über die Konfessionszugehörigkeit der im Jahre 1952 gewanderten Personen vermittelt die nachfolgende Übersicht ein Bild.

Zu-, Weg- und Mehrzuzug nach Konfessionen 1952

| Konfession | Grundzahlen | | | Promille der Bevölkerung | | |
|--------------------|-------------|--------|-----------|--------------------------|--------|-----------|
| | Zuzug | Wegzug | Mehrzuzug | Zuzug | Wegzug | Mehrzuzug |
| Protestanten . . . | 20 597 | 18 456 | 2 141 | 80,3 | 72,0 | 8,3 |
| Katholiken . . . | 20 525 | 17 159 | 3 366 | 160,5 | 134,2 | 26,3 |
| Israeliten . . . | 577 | 535 | 42 | 93,5 | 86,7 | 6,8 |
| Andere, ohne . . . | 936 | 919 | 17 | 98,4 | 96,6 | 1,8 |
| Zusammen . . . | 42 635 | 37 069 | 5 566 | 106,6 | 92,7 | 13,9 |

Daraus ist ersichtlich, daß absolut ungefähr gleichviele Reformierte wie Katholiken nach Zürich zu- wie weggezogen sind. Auf tausend Einwohner der betreffenden Konfessionsgruppe bezogen aber waren es mit 160 Promille bei den Zuzügen und 134 Promille bei den Wegzügen rund doppelt so viele Katholiken wie Reformierte. Ordnet man die Konfessionsgruppen nach der relativen Größe der entsprechenden Zu- und Wegzüge, so stehen die Protestanten, die absolut gesehen die Spitzenposition einnehmen, in dieser Rangfolge sogar an letzter Stelle.

BEVÖLKERUNGSBILANZ

Im Berichtsjahr hat die Wohnbevölkerung Zürichs um 7605 Personen zugenommen, wovon 2039 oder rund 27 Prozent auf den Geburtenüberschuß und 5566 oder rund 73 Prozent auf den Wandergewinn entfallen. Dieser bildet seit jeher die Hauptquelle, aus der das Bevölkerungswachstum unserer Stadt gespeisen wird. Seit dem Jahre 1949, als die jährliche Gesamtzunahme der Zürcher Bevölkerung mit 2435 Personen auf den tiefsten Stand seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges gefallen war, hat sich der Anstieg der Einwohnerzahl wieder beträchtlich beschleunigt. Die Zunahme im Berichtsjahr um 7605 Personen ist während der verfloßenen zwei Jahrzehnte nur noch in den Jahren 1947 mit 9916, 1946 mit 9790 und 1938 mit 8053 Personen übertroffen worden. Wie stark die Einwohnerzahl Zürichs seit dem Jahre 1949 angestiegen ist, geht besonders deutlich aus den auf tausend Einwohner der mittleren Jahresbevölkerung bezogenen Wachstumsziffern hervor; diese sind von 6,3 Promille im Jahre 1949 auf 9,3 im Jahre 1950 und sogar auf 17,6 im Jahre 1951 angestiegen, um schließlich 19,0 Promille im Berichtsjahre zu erreichen.

In der folgenden Tabelle ist die Zunahme der Zürcher Wohnbevölkerung für die Jahre seit der Volkszählung 1941 nach Geschlecht und Konfession zusammengestellt.

Dieser Übersicht ist zu entnehmen, daß die Gesamtzunahme der männlichen Bevölkerung stets kleiner war als die der weiblichen, ausgenommen in den drei Jahren 1944, 1945 und 1946 um das Ende des Zweiten Weltkrieges. (Beim Geburtenüberschuß lagen, wie wir gesehen haben, die Verhältnisse umgekehrt.) In den Jahren 1949 und 1950 ist die Zunahme der männlichen Bevölkerung besonders klein ausgefallen, was zur Hauptsache darauf zurückzuführen ist, daß in

Bevölkerungszunahme nach Konfessionen seit 1941

| Jahre | Männliches Geschlecht | | | | | Weibliches Geschlecht | | | | |
|-------|-----------------------|------------|------------|----------------|----------|-----------------------|------------|------------|----------------|----------|
| | Protestanten | Katholiken | Israeliten | Anderere, ohne | zusammen | Protestanten | Katholiken | Israeliten | Anderere, ohne | zusammen |
| 1941 | 933 | 401 | -157 | -108 | 1069 | 1325 | 476 | -194 | -171 | 1436 |
| 1942 | 1096 | 295 | 41 | 27 | 1459 | 1208 | 365 | 66 | 92 | 1731 |
| 1943 | 1731 | 776 | 301 | 154 | 2962 | 1743 | 890 | 371 | 132 | 3136 |
| 1944 | 1639 | 1094 | 102 | 103 | 2938 | 1621 | 1042 | 128 | 131 | 2922 |
| 1945 | 2109 | 931 | -238 | 164 | 2966 | 2024 | 811 | -205 | 106 | 2736 |
| 1946 | 2872 | 2297 | 51 | 197 | 5417 | 1844 | 2368 | 5 | 156 | 4373 |
| 1947 | 2185 | 2576 | - 81 | 263 | 4943 | 1535 | 3234 | - 34 | 238 | 4973 |
| 1948 | 1438 | 1427 | -113 | 65 | 2817 | 1371 | 2292 | - 69 | 70 | 3664 |
| 1949 | 717 | - 359 | -156 | 38 | 240 | 1252 | 906 | -104 | 141 | 2195 |
| 1950 | 587 | 418 | - 32 | - 79 | 894 | 1481 | 1176 | - 17 | 47 | 2687 |
| 1951 | 1070 | 2282 | - 2 | - 15 | 3335 | 927 | 2649 | - 14 | 15 | 3577 |
| 1952 | 1540 | 2059 | 27 | - 20 | 3606 | 1655 | 2328 | 2 | 14 | 3999 |

diesen beiden Jahren der Wandergewinn infolge der nachlassenden Konjunktur stark gefallen war. Hinsichtlich der konfessionellen Gliederung stehen die Katholiken an der Spitze, deren Zahl sich beim männlichen Geschlecht um 2059 und beim weiblichen Geschlecht um 2328 erhöht hat. Die Zunahme der protestantischen Bevölkerung bezifferte sich auf 1540 und 1655 Personen. Während der Kriegsjahre war es umgekehrt; damals wies der protestantische Bevölkerungsteil die größeren Zunahmen auf als der katholische, weil damals der Zuzug von Arbeitskräften aus dem Ausland ganz unterblieb. Von den 404101 Einwohnern Zürichs Ende 1952 waren 258240 oder rund 64 Prozent protestantisch, 130159 oder rund 32 Prozent katholisch, 6190 oder 1,5 Prozent israelitisch und 9512 oder 2,4 Prozent bekannten sich zu einer anderen oder keiner Konfession.

In den einzelnen Stadtkreisen und Statistischen Bezirken hat sich, wie die doppelseitige Tabelle zeigt, die Bevölkerung im Berichtsjahr recht unterschiedlich entwickelt. Von den 31 Statistischen Bezirken weisen die drei Bezirke Witikon, Albisrieden und Schwamendingen Bevölkerungszunahmen auf, die über 100 Promille der mittleren Bevölkerung liegen. In manchen Bezirken sind aber Bevölkerungsrückgänge zu beobachten. So erlitten nicht nur die Bezirke oder Quartiere des ersten Kreises (infolge der Citybildung) einen Bevölkerungsverlust; dieser hat nunmehr auch schon auf andere Quartiere und Stadtkreise übergreifen. Einen Bevölkerungsschwund zeigen auch die Kreise 4 und 5 mit 20 und 16 Promille, dann auch der zwischen Seefeld- und Zollikerstraße gelegene mittlere Teil des Kreises 8 mit 30 Promille, Wipkingen mit 10 Pro-

mille, Hottingen mit 8, Unterstraß mit 6 und Hirslanden mit 3 Promille, und endlich der südliche Teil des dritten Kreises noch mit 2 Promille. Diese regionalen Bevölkerungsrückgänge sind in der Regel auf Umzugsverluste zurückzuführen; nur im Stadtkern, im oberen Teil des vierten und fünften Kreises, in Hottingen und Hirslanden traten zu den Umzugsverlusten noch größere oder kleinere Sterbeüberschüsse hinzu.

Einige Zahlen über die protestantische Einwohnerschaft nach Kirchgemeinden sollen die Ausführungen zur Bevölkerungsbilanz noch ergänzen. Die folgende Übersicht zeigt die Veränderungen des protestantischen Bevölkerungsteils im Berichtsjahr.

Entwicklung der protestantischen Bevölkerung nach Kirchgemeinden 1952

| Protestantische Kirchgemeinden | Bestand am Jahresanfang | Lebendgeborene | Gestorbene | Geburtenüberschuß | Mehr-zug | Um-zugs-gewinn | Gesamt-zu-nahme | Bestand am Jahresende |
|------------------------------------|-------------------------|----------------|------------|-------------------|----------|----------------|-----------------|-----------------------|
| Großmünster . . . | 5 537 | 49 | 41 | 8 | 65 | -149 | - 76 | 5 461 |
| Predigern . . . | 4 587 | 32 | 70 | - 38 | 20 | -158 | -176 | 4 411 |
| Fraumünster . . . | 1 226 | 12 | 7 | 5 | - 26 | - 49 | - 70 | 1 156 |
| St. Peter . . . | 3 250 | 22 | 48 | - 26 | 34 | -237 | -229 | 3 021 |
| Wollishofen . . . | 12 221 | 158 | 112 | 46 | 79 | - 50 | 75 | 12 296 |
| Enge-Leimbach . . | 10 274 | 102 | 93 | 9 | 36 | 99 | 144 | 10 418 |
| Wiedikon . . . | 14 324 | 156 | 132 | 24 | 38 | -313 | -251 | 14 073 |
| Friesenberg . . . | 5 513 | 64 | 32 | 32 | — | 109 | 141 | 5 654 |
| Sihlfeld . . . | 13 811 | 188 | 94 | 94 | - 25 | - 52 | 17 | 13 828 |
| Außersihl . . . | 23 028 | 259 | 263 | - 4 | 72 | -813 | -745 | 22 283 |
| Industriequartier . | 9 404 | 95 | 111 | - 16 | 130 | -344 | -230 | 9 174 |
| Wipkingen . . . | 16 259 | 173 | 135 | 38 | 22 | -288 | -228 | 16 031 |
| Unterstraß . . . | 19 769 | 217 | 171 | 46 | - 13 | -211 | -178 | 19 591 |
| Oberstraß . . . | 8 583 | 90 | 101 | - 11 | 55 | - 49 | - 5 | 8 578 |
| Fluntern . . . | 6 695 | 69 | 94 | - 25 | 27 | 181 | 183 | 6 878 |
| Neumünster . . . | 33 898 | 349 | 421 | - 72 | 238 | -464 | -298 | 33 600 |
| Albisrieden . . . | 8 519 | 198 | 49 | 149 | 113 | 1038 | 1300 | 9 819 |
| Altstetten . . . | 12 870 | 244 | 92 | 152 | 201 | 99 | 452 | 13 322 |
| Högg-Oberengstringen ¹⁾ | 7 044 | 139 | 52 | 87 | 69 | 178 | 334 | 7 378 |
| Affoltern . . . | 4 983 | 124 | 25 | 99 | 142 | 285 | 526 | 5 509 |
| Örlikon . . . | 13 009 | 221 | 118 | 103 | 171 | 67 | 341 | 13 350 |
| Schwamendingen . | 11 458 | 335 | 66 | 269 | 556 | 1228 | 2053 | 13 511 |
| Seebach . . . | 8 783 | 156 | 71 | 85 | 137 | -107 | 115 | 8 898 |
| Zusammen . . . | 255 045 | 3452 | 2398 | 1054 | 2141 | . | 3195 | 258 240 |

1) nur Stadtgebiet

So ist bei 11 von insgesamt 23 Kirchgemeinden ein Rückgang in der Zahl der Gemeindeglieder festzustellen, der sich zwischen 5 Personen in Oberstraß bis zu 745 Personen in Außersihl bewegt. Die Zu-

Bevölkerungsbewegung nach

Grundzahlen

| Statistische Bezirke | Bevölkerg. am Jahres- anfang | Lebend- geborene | Gestor- bene | Gebur- tenüber- schuß | Mehr- zuzug | Um- zugsge- winn | Gesamt- zunah- me | Bevölke- rung am Jahresende |
|------------------------|------------------------------------|---------------------|-----------------|-----------------------------|----------------|------------------------|-------------------------|-----------------------------------|
| 1 Rechts d. { innen | 7 959 | 71 | 73 | - 2 | 117 | -232 | -117 | 7 842 |
| Limmat { außen | 2 579 | 17 | 47 | - 30 | 6 | - 76 | -100 | 2 479 |
| Links d. { innen | 3 299 | 23 | 35 | - 12 | 31 | -147 | -128 | 3 171 |
| Limmat { außen | 3 403 | 20 | 28 | - 8 | 175 | -279 | -112 | 3 291 |
| Kreis 1 | 17 240 | 131 | 183 | - 52 | 329 | -734 | -457 | 16 783 |
| 2 Wollishofen . . . | 17 623 | 256 | 153 | 103 | 159 | - 52 | 210 | 17 833 |
| Leimbach | 2 323 | 47 | 15 | 32 | - 25 | 31 | 38 | 2 361 |
| Enge | 14 087 | 119 | 140 | - 21 | 149 | 171 | 299 | 14 386 |
| Kreis 2 | 34 033 | 422 | 308 | 114 | 283 | 150 | 547 | 34 580 |
| 3 Südlicher Teil . . | 26 466 | 332 | 201 | 131 | 161 | -338 | - 46 | 26 420 |
| Nördlicher Teil . . | 28 003 | 378 | 218 | 160 | 74 | -108 | 126 | 28 129 |
| Kreis 3 | 54 469 | 710 | 419 | 291 | 235 | -446 | 80 | 54 549 |
| 4 Oberer Teil . . . | 7 055 | 66 | 85 | - 19 | 26 | -136 | -129 | 6 926 |
| Mittlerer Teil . . . | 19 685 | 276 | 236 | 40 | 348 | -754 | -366 | 19 319 |
| Unterer Teil . . . | 15 525 | 166 | 127 | 39 | 85 | -454 | -330 | 15 195 |
| Kreis 4 | 42 265 | 508 | 448 | 60 | 459 | -1344 | -825 | 41 440 |
| 5 Oberer Teil . . . | 13 334 | 144 | 148 | - 4 | 275 | -436 | -165 | 13 169 |
| Unterer Teil . . . | 2 627 | 29 | 28 | 1 | 59 | -145 | - 85 | 2 542 |
| Kreis 5 | 15 961 | 173 | 176 | - 3 | 334 | -581 | -250 | 15 711 |
| 6 Unterstraß | 32 957 | 380 | 283 | 97 | 116 | -412 | -199 | 32 758 |
| Oberstraß | 15 076 | 161 | 170 | - 9 | 114 | - 24 | 81 | 15 157 |
| Kreis 6 | 48 033 | 541 | 453 | 88 | 230 | -436 | -118 | 47 915 |
| 7 Fluntern | 9 493 | 104 | 106 | - 2 | 169 | 194 | 361 | 9 854 |
| Höttingen | 16 440 | 144 | 188 | - 44 | 187 | -280 | -137 | 16 303 |
| Hirslanden | 11 376 | 125 | 126 | - 1 | 102 | -137 | - 36 | 11 340 |
| Witikon | 1 765 | 35 | 24 | 11 | 89 | 151 | 251 | 2 016 |
| Kreis 7 | 39 074 | 408 | 444 | - 36 | 547 | - 72 | 439 | 39 513 |
| 8 Unterer Teil . . . | 10 529 | 106 | 108 | - 2 | 195 | -179 | 14 | 10 543 |
| Mittlerer Teil . . . | 9 131 | 99 | 76 | 23 | - 21 | -272 | -270 | 8 861 |
| Oberer Teil | 6 636 | 64 | 96 | - 32 | 144 | - 47 | 65 | 6 701 |
| Kreis 8 | 26 296 | 269 | 280 | - 11 | 318 | -498 | -191 | 26 105 |
| 9 Albisrieden | 12 415 | 310 | 69 | 241 | 211 | 1559 | 2011 | 14 426 |
| Altstetten | 19 502 | 397 | 145 | 252 | 438 | 199 | 889 | 20 391 |
| Kreis 9 | 31 917 | 707 | 214 | 493 | 649 | 1758 | 2900 | 34 817 |
| 10 Höngg | 9 686 | 204 | 63 | 141 | 166 | 264 | 571 | 10 257 |
| Wipkingen | 21 905 | 253 | 185 | 68 | 82 | -360 | -210 | 21 695 |
| Kreis 10 | 31 591 | 457 | 248 | 209 | 248 | - 96 | 361 | 31 952 |
| 11 Affoltern | 7 099 | 180 | 37 | 143 | 187 | 366 | 696 | 7 795 |
| Örlikon | 19 513 | 357 | 162 | 195 | 528 | 174 | 897 | 20 410 |
| Schwamendingen | 16 227 | 491 | 95 | 396 | 911 | 1776 | 3083 | 19 310 |
| Seebach | 12 778 | 246 | 94 | 152 | 308 | - 17 | 443 | 13 221 |
| Kreis 11 | 55 617 | 1274 | 388 | 886 | 1934 | 2299 | 5119 | 60 736 |
| Stadt | 396 496 | 5600 | 3561 | 2039 | 5566 | . | 7605 | 404 101 |

Statistischen Bezirken 1952

Verhältniszahlen — Promille der Bevölkerung

| Statistische Bezirke | Mittlere Wohnbevölkerung | Lebendgeborene | Gestorbene | Geburtenüberschuß | Mehrzug | Umzugsgewinn | Wander-, Umzugsgewinn | Gesamtzunahme |
|----------------------------|--------------------------|----------------|------------|-------------------|---------|--------------|-----------------------|---------------|
| 1 Rechts d. Limmat | 7 860 | 9,0 | 9,3 | - 0,3 | 14,9 | -29,5 | -14,6 | -14,9 |
| { innen | 2 520 | 6,7 | 18,6 | -11,9 | 2,4 | -30,2 | -27,8 | -39,7 |
| Links d. Limmat | 3 220 | 7,2 | 10,9 | - 3,7 | 9,6 | -45,7 | -36,1 | -39,8 |
| { innen | 3 350 | 6,0 | 8,4 | - 2,4 | 52,2 | -83,2 | -31,0 | -33,4 |
| { außen | | | | | | | | |
| Kreis 1 | 16 950 | 7,7 | 10,8 | - 3,1 | 19,4 | -43,3 | -23,9 | -27,0 |
| 2 Wollishofen | 17 720 | 14,4 | 8,6 | 5,8 | 9,0 | - 2,9 | 6,1 | 11,9 |
| Leimbach | 2 330 | 20,1 | 6,4 | 13,7 | -10,7 | 13,3 | 2,6 | 16,3 |
| Enge | 14 070 | 8,5 | 10,0 | - 1,5 | 10,6 | 12,2 | 22,8 | 21,3 |
| Kreis 2 | 34 120 | 12,3 | 9,0 | 3,3 | 8,3 | 4,4 | 12,7 | 16,0 |
| 3 Südlicher Teil | 26 340 | 12,6 | 7,6 | 5,0 | 6,1 | -12,8 | - 6,7 | - 1,7 |
| Nördlicher Teil | 28 180 | 13,4 | 7,7 | 5,7 | 2,6 | - 3,8 | - 1,2 | 4,5 |
| Kreis 3 | 54 520 | 13,0 | 7,7 | 5,3 | 4,3 | - 8,1 | - 3,8 | 1,5 |
| 4 Oberer Teil | 6 940 | 9,5 | 12,2 | - 2,7 | 3,7 | -19,6 | -15,9 | -18,6 |
| Mittlerer Teil | 19 540 | 14,1 | 12,1 | 2,0 | 17,8 | -38,5 | -20,7 | -18,7 |
| Unterer Teil | 15 380 | 10,8 | 8,3 | 2,5 | 5,5 | -29,5 | -24,0 | -21,5 |
| Kreis 4 | 41 860 | 12,1 | 10,7 | 1,4 | 11,0 | -32,1 | -21,1 | -19,7 |
| 5 Oberer Teil | 13 260 | 10,9 | 11,2 | - 0,3 | 20,8 | -32,9 | -12,1 | -12,4 |
| Unterer Teil | 2 600 | 11,2 | 10,8 | 0,4 | 22,7 | -55,8 | -33,1 | -32,7 |
| Kreis 5 | 15 860 | 10,9 | 11,1 | - 0,2 | 21,1 | -36,7 | -15,6 | -15,8 |
| 6 Unterstraß | 32 900 | 11,6 | 8,6 | 3,0 | 3,5 | -12,5 | - 9,0 | - 6,0 |
| Oberstraß | 15 030 | 10,7 | 11,3 | - 0,6 | 7,6 | - 1,6 | 6,0 | 5,4 |
| Kreis 6 | 47 930 | 11,3 | 9,5 | 1,8 | 4,8 | - 9,1 | - 4,3 | - 2,5 |
| 7 Fluntern | 9 690 | 10,7 | 10,9 | - 0,2 | 17,4 | 20,0 | 37,4 | 37,2 |
| Hottingen | 16 310 | 8,8 | 11,5 | - 2,7 | 11,5 | -17,2 | - 5,7 | - 8,4 |
| Hirslanden | 11 400 | 11,0 | 11,1 | - 0,1 | 8,9 | -12,0 | - 3,1 | - 3,2 |
| Witikon | 1 890 | 18,5 | 12,7 | 5,8 | 47,1 | 79,9 | 127,0 | 132,8 |
| Kreis 7 | 39 290 | 10,4 | 11,3 | - 0,9 | 13,9 | - 1,8 | 12,1 | 11,2 |
| 8 Unterer Teil | 10 520 | 10,1 | 10,3 | - 0,2 | 18,5 | -17,0 | 1,5 | 1,3 |
| Mittlerer Teil | 8 980 | 11,0 | 8,5 | 2,5 | - 2,3 | -30,3 | -32,6 | -30,1 |
| Oberer Teil | 6 640 | 9,6 | 14,4 | - 4,8 | 21,7 | - 7,1 | 14,6 | 9,8 |
| Kreis 8 | 26 140 | 10,3 | 10,7 | - 0,4 | 12,2 | -19,1 | - 6,9 | - 7,3 |
| 9 Albisrieden | 13 560 | 22,8 | 5,1 | 17,7 | 15,6 | 115,0 | 130,6 | 148,3 |
| Altstetten | 19 940 | 19,9 | 7,3 | 12,6 | 22,0 | 10,0 | 32,0 | 44,6 |
| Kreis 9 | 33 500 | 21,1 | 6,4 | 14,7 | 19,4 | 52,5 | 71,9 | 86,6 |
| 10 Höngg | 10 020 | 20,4 | 6,3 | 14,1 | 16,6 | 26,3 | 42,9 | 57,0 |
| Wipkingen | 21 800 | 11,6 | 8,5 | 3,1 | 3,8 | -16,5 | -12,7 | - 9,6 |
| Kreis 10 | 31 820 | 14,3 | 7,8 | 6,5 | 7,8 | - 3,0 | 4,8 | 11,3 |
| 11 Affoltern | 7 390 | 24,4 | 5,0 | 19,4 | 25,3 | 49,5 | 74,8 | 94,2 |
| Örlikon | 20 150 | 17,7 | 8,0 | 9,7 | 26,2 | 8,6 | 34,8 | 44,5 |
| Schwamendingen | 17 460 | 28,1 | 5,4 | 22,7 | 52,2 | 101,7 | 153,9 | 176,6 |
| Seebach | 12 940 | 19,0 | 7,3 | 11,7 | 23,8 | - 1,3 | 22,5 | 34,2 |
| Kreis 11 | 57 940 | 22,0 | 6,7 | 15,3 | 33,4 | 39,6 | 73,0 | 88,3 |
| Stadt | 399 930 | 14,0 | 8,9 | 5,1 | 13,9 | . | 13,9 | 19,0 |

nahmen der reformierten Bevölkerung in den übrigen Gemeinden bewegen sich in einem größeren Rahmen, indem die Kirchgemeinden Sihlfeld um 17, Albisrieden und Schwamendingen sogar um 1300 und 2053 Protestanten gewachsen sind. Die größte Kirchgemeinde ist Neumünster, die Ende 1952 im ganzen 33600 oder 13 Prozent aller in Zürich wohnhaften Protestanten umfaßte; auf 1. Januar 1954 wird deshalb diese zu große Gemeinde in drei selbständige Kirchgemeinden aufgeteilt. An zweiter Stelle steht Außersihl, dem trotz der im Berichtsjahr durch Umzugsverlust erlittenen Einbuße Ende 1952 immer noch etwas über 22000 Protestanten angehörten. Die kleinsten Gemeinden sind jene, die sich in der Altstadt befinden; so zählte die Kirchgemeinde Fraumünster Ende 1952 etwas über 1000 Gemeindeglieder, St. Peter rund 3000, Predigern gegen 4500 und die Gemeinde Großmünster rund 5500 Protestanten.

UMZÜGE

Nachdem bis jetzt die Bevölkerungsbewegung für die ganze Stadt im Vergleich zum Vorjahr und zu früheren Jahren betrachtet worden ist, seien abschließend auch noch die innerhalb unserer Stadt umgezogenen Personen kurz erwähnt.

Während 27029 im Berichtsjahr umziehende Personen innerhalb ihres bisherigen Stadtkreises ein neues Domizil gefunden haben, sind 42051 Personen von einem Stadtkreis in einen anderen umgezogen. Durch diese Umzüge haben die meisten Stadtkreise Verluste erlitten, worunter der vierte Stadtkreis mit einem Umzugsverlust von 1344 Personen an der Spitze steht, und der Stadtkreis 7 mit 72 Personen den kleinsten Umzugsverlust aufweist. Umzugsgewinne verzeichneten die an der Peripherie gelegenen Stadtkreise 11 mit 2299 Personen, 9 mit 1758 Personen und letztendlich der Kreis 2 mit 150 Personen. Die höchste Umzugsintensität — worunter die Gesamtzahl der in einem Stadtkreis umgezogenen Personen (Umzüge im betreffenden sowie auch aus und nach diesem Stadtkreis) zu verstehen ist — kommt mit insgesamt 14639 umgezogenen Personen dem elften Stadtkreis zu. Drückt man aber diese Umzugsintensität in Promille der Bevölkerung aus, so rückt der erste Stadtkreis mit 567 Promille an die Spitze. In der ganzen Stadt sind im Berichtsjahr 69080 Personen umgezogen, also eine Zahl, die die Einwohnerschaft des bevölkerungsreichsten Stadtkreises 11 sogar um mehr als 8000 Personen übertrifft.

Dr. E. Billeter